

stehenden Artikel über die Gifte des Grünen Knollenblätterspilzes). Bei *Amanita porphyrea* konnte Bufotenin (Krötengiftstoff) nachgewiesen werden, das auch in der nahe verwandten Art, in *Amanita citrina* — im Gelben Knollenblätterspilz — enthalten ist.

Dr. HERR

## Tagung der Arbeitsgruppe Mykologie im September 1964

Die Arbeitsgruppe Mykologie der Sektion Mikrobiologie in der Biologischen Gesellschaft der DDR wird im September 1964 eine viertägige Arbeitstagung in Weimar durchführen. Auf dem Programm stehen die Systematik der *Ascomycetes* und die Erkennung von Pflanzenkrankheiten nach äußeren Symptomen. Zwei Exkursionen sind in die Umgebung von Jena und Weimar vorgesehen. Wissenschaftlich interessierte Pilzkenner wenden sich, wenn sie an dieser Tagung teilnehmen möchten, an den Sekretär der Arbeitsgruppe Mykologie, Herrn Dr. P. HÜBSCH, Weimar, Freiherr-von-Stein-Allee 2, Institut für Spezielle Botanik, Abteilung Mykologie.

## Literaturbesprechung

Botaničeskie issledovanija. II. Raboty po miko- i lichenoflore Pribaltiki (Botanische Untersuchungen. II. Arbeiten über die Pilz- und Flechtenflora des Baltikums). Herausgegeben vom Zoologisch-Botanischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, Tartu 1962. Preis 1,18 Rubel.

Der 278 S. starke Sammelband zeugt von einer regen floristischen Tätigkeit der Mykologen in den baltischen Sowjetrepubliken. Er umfaßt 26 Beiträge, die während eines Symposiums in Tartu (26.-30. 9. 1959) vorgetragen worden waren. Die ersten 4 Artikel informieren über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Pilzfloristik in Lettland (E. VIMBA), Litauen (A. MINKEVIČIUS) und Estland (E. PARMASO), sowie über die gegenwärtige Flechtenforschung in Estland (H. TRASS). Ein umfassendes Verzeichnis der floristischen Literatur ist jeweils beigegeben. Die übrigen Arbeiten, darunter auch einige Beiträge von Leningrader Autoren, behandeln überwiegend floristische Themen aus speziellen Gruppen der höheren und niederen Pilze und der Flechten. Von allgemeinerem Interesse sind die Beiträge von E. PARMASO über die Gattung *Merulius* in Estland (mit der Beschreibung einer neuen Art *M. pseudomolluscus*) und A. RAITVIIR über *Geoglossaceae* (mit artkritischen Bemerkungen und der Beschreibung eines neuen Tribus *Spathularieae*, sowie einer Verbreitungskarte). V. MIKALAIKEVIČIUS † teilt bemerkenswerte Beobachtungen über die Biologie zweier *Phellinus*-Arten mit, die in Litauen als Fäulniserreger an der Zitterpappel vorkommen: *Ph. tremulae* befällt das Kernholz, der seltenere *Ph. igniarius* das Splintholz. Die beiden Arten können nicht nebeneinander existieren: *Ph. ign.* bringt die durch *Ph. tr.* hervorgerufene Kernfäule zum Ersticken und dessen Fruchtkörper zum Absterben.

Alle Beiträge sind in russischer Sprache abgefaßt, jeweils mit einer estnischen und einer deutschen oder englischen Zusammenfassung. Den Abschluß des Bandes bildet ein Verzeichnis der in den baltischen Sowjetrepubliken tätigen Pilz- und Flechtenspezialisten mit ihren Arbeitsgebieten. So vermittelt das Sammelwerk einen sehr willkommenen Überblick über die Erforschung der Pilzflora im Baltikum.

H. KREISEL

DENNIS, R. W. G.: *British Cup Fungi and their Allies. An Introduction to the Ascomycetes.* (Britische Becherpilze und ihre Verwandten. Eine Einführung in die Ascomycetes). London (The Ray Society) 1960. 280 S., 20 Schwarz- und 40 Farbtafeln. Ca. DM 50.—

Die Erforschung der Ascomyceten hat in den letzten Jahrzehnten gewaltige Fortschritte gemacht. In einer schier unübersehbaren Fülle von Einzelpublikationen wurden nicht nur neue Gattungen und Arten in reicher Zahl beschrieben, sondern auch für die Gliederung in Familien und Ordnungen und für die Abgrenzung der Ascomyceten gegen andere Pilzklassen wurden wesentliche neue Gesichtspunkte geltend gemacht. Die Entwicklungsgeschichte der Fruchtkörper, die Öffnungsmechanismen der Schläuche, die Einbeziehung der Flechten sind für die Weiterentwicklung des Ascomycetensystems bestimmend geworden. Es fehlte nun schon seit langem ein zusammenfassendes Werk, welches — unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse — dem Anfänger die Einarbeitung in die *Ascomycetes* ermöglicht und ihm zugleich den Zugang zur Spezialliteratur weist.

Ein solches Werk liegt nun in dem Bestimmungsbuch von DENNIS vor. Es enthält Schlüssel, die bis zur Gattung führen. Von jeder Gattung werden jeweils eine oder mehrere charakteristische Arten in Wort und Bild vorgestellt. Neben sehr exakten makro- und mikroskopischen Beschreibungen der Arten, Gattungen und höheren Einheiten findet man Literaturzitate, Angaben über die Ökologie und Verbreitung in Großbritannien und schließlich die Funddaten der abgebildeten Exemplare. DENNIS hat hier eine ungeheure Fülle von Literatur und eigenen Erfahrungen souverän verarbeitet, und es mutet wie ein Wunder an, daß das Buch bei alledem durchaus handlich und übersichtlich geblieben ist.

Das Werk beschränkt sich nicht, wie man aus dem Titel herauslesen könnte, auf die Becherlinge, sondern behandelt gleichwertig alle nicht lichenisierten (nicht flechtenbildenden) Ascomyceten. Von lichenisierten Gruppen (*Lecanorales*, *Caliciaceae*, *Arthoniaceae*) wurden diejenigen Vertreter aufgenommen, die als Ausnahmen nicht lichenisiert sind. Damit bekennt sich DENNIS prinzipiell zu einer Einbeziehung der Flechten in die *Ascomycetes*. Von den Pilzgruppen, deren Zugehörigkeit zu den *Ascomycetes* umstritten ist, wurden die *Taphrinales* aufgenommen (mit Vorbehalt, der nach Meinung des Ref. sehr berechtigt ist), nicht hingegen die *Protomycetales*, *Endomycetales*, *Saccharomycetales* und *Laboulbeniales*. Somit wird die Klasse *Ascomycetes* entgegen der Tradition in einem engeren und dadurch mehr profilierten Sinne aufgefaßt. Das ist zweifellos ein Fortschritt. In dem so gesteckten Rahmen wurden alle für die britischen Inseln nachgewiesenen Gattungen berücksichtigt, und damit sind auch weitaus die meisten mitteleuropäischen Gattungen erfaßt. Das Buch ist also auch für die Verhältnisse des europäischen Kontinents sehr gut brauchbar.

Natürlich ist mit diesem Buch die Diskussion nicht abgeschlossen, und die von DENNIS angewandte Nomenklatur und Klassifizierung wird in manchen Punkten auf Widerspruch stoßen. Dennoch bedeuten die „British Cup Fungi“ eine Leistung, die man gar nicht hoch genug einschätzen kann. Das — übrigens in jeder Hinsicht vorzüglich ausgestattete — Werk DENNIS' wird mit Sicherheit dazu beitragen, der Ascomycetenkunde den dringend benötigten Nachwuchs zuzuführen. Es sollte daher bei uns mindestens von allen Universitäten und einschlägigen Akademieinstituten angeschafft werden.

KREISEL

BENEDIX, E. H.: Neues über *Geoglossaceen*: *Coelotiella*, *Mitrula*. Die Kulturpflanze, Beiheft 3, pp. 289—410. Berlin 1962.

Der Verfasser gibt einen verbesserten Bestimmungsschlüssel für alle mitteleuropäischen *Leotia*-Arten. Die trompetenförmig — offenen und hohlstieligen Arten *Leotia odorata* und *L. tricolor* werden ausführlicher behandelt. Beide gehören zum Subgenus *Coelotiella* BENEDIX nom. nov.

In der Gattung *Mitrula* wird eine neue Art, *Mitrula omphalostoma* Bx., beschrieben, die durch runzeliges, rosa gefärbtes, tief genabeltes Köpfchen und das Vorkommen auf dem unteren Teil von *Sphagnum*-Pflanzen charakterisiert ist. Von *Mitrula paludosa* wird eine blasse Form beschrieben, *Mitrula lateritio-rosea* VACEK wird zu *Cudoniella* gestellt (Fam. *Leotiaceae*). Die bisher bekannt gewordenen *Mitrula*-Arten werden in einer Bestimmungstabelle aufgeschlüsselt, wobei die beiden *Microglossum* — Arten *viride* und *olivaceum* mit zu *Mitrula* gezogen werden. Anschließend werden die einzelnen Arten ausführlicher besprochen. *Microglossum fechtneri* VEL. gehört zu *Leptoglossum*, *Mitrula pusilla* NEES ex FR. wird zu *M. cucullata* und *Microglossum minus* VEL. zu *M. viridis* gezogen. Aquarelle und Farbfotos einiger Arten ergänzen diese Studie.

GRÖGER

BENEDIX, E. H.: Gattungsgrenzen bei höheren Discomyceten. Die Kulturpflanze, Band X, pp. 359—371. Berlin 1962.

Funde von *Verpa*-Arten im Frühjahr 1961 ermöglichen eine schärfere Trennung von *Verpa bohemica* und *V. digitaliformis* als bisher. *Verpa digitaliformis* kann ausgesprochen deutliche Längsfalten haben, ist aber durch viel kleinere Sporen immer deutlich von *Verpa bohemica* mit Riesensporen von 60—80/18—22 $\mu$  zu trennen. — *Helvella queletii* BRES., die *Acetabula sulcata* außerordentlich ähnlich ist, wird mit dieser Art verglichen und als *Acetabula queletii* (BRES.) Bx. nov. comb. in die Gattung *Acetabula* eingereiht. — Aus der Familie der *Discomyceten* wird eine neue Art, *Paramitra ochreoides* BENEDIX, beschrieben, die zugleich eine neue Gattung darstellt. Sie vermittelt morphologisch zwischen *Aleuria varia* und *Otidea* — ähnlichen Formen.

GRÖGER

KOTLABA, F. & POUZAR, Z.: Nový rod chorošovitých hub, dubovnice — *Pachykytospora* gen. nov. (Eine neue Gattung porlingsartiger Pilze — *Pachykytospora* gen. nov.) Česká Mykologie 17: 27—34, 1963.

Die neue Gattung wird zur Familie *Poriaceae* gestellt und umfaßt vorerst eine Art, die bisher unter den Namen *Trametes colliculosa* und *T. albo-carneo-gilvida* bekannt war. Der korrekte Name lautet *Pachykytospora tuberculosa* (DC. ex FR.) KOTL. & POUZAR. Die Gattung ist charakterisiert durch große, zylindrische Sporen, in deren hyalines Episor Warzen eingesenkt sind, die sich mit Baumwollblau intensiv anfärben lassen. Das Hyphensystem ist trimitisch; die generativen Hyphen haben Schnallen. — *P. tuberculosa* wächst hauptsächlich an Eichen, und zwar bevorzugt an toten Ästen in den Baumkronen, selten auch am Stamm. Sie ist über Europa, Sibirien und Nordamerika verbreitet. Die Autoren geben eine Liste aller in den tschechoslowakischen Herbarien vorhandenen Belege, unter denen sich aber keiner aus Deutschland befindet.

KREISEL

ŠMARDÁ, F.: Příspěvek k mapování makromycetů v Evropě na příkladu suchohříbu příživného — *Xerocomus parasiticus* (BULL. ex FR) QUÉL. v Československu. (Beitrag zur Kartierung der Makromyceten in Europa am Beispiel des *Xerocomus parasiticus* (BULL. ex FR.) QUÉL. in der Tschechoslowakei.: Česka Mykologie 17: 127—133, 1963.

Die Kartierung des Schmarotzerröhrlings ergab in der ČSSR 36 gesicherte Fundorte, davon 33 in Böhmen und 3 in Mähren, während aus der Slowakei nur ältere unsichere Literaturangaben vorliegen. Die Verbreitungskarte zeigt sehr schön, wie sich die Fundorte in charakteristischer Weise auf solche Gebiete konzentrieren, in denen subatlantische Arten höherer Pflanzen gehäuft vorkommen: Třeboňer Becken in Südböhmen, Elbetief land von Nymburk bis Pardubice. Die Höhenverbreitung reicht von 180—480 m. Der Schmarotzerröhrling findet sich in der ČSSR hauptsächlich in Kiefern- und Laubmischwäldern auf sauren Böden und keineswegs überall dort, wo sein Wirt, der Kartoffelbovist, vorkommt. Diese Beobachtungen entsprechen im wesentlichen unseren Erfahrungen in der DDR.

KREISEL

ČERNÝ, A.: Rezavec Andersonův — *Inonotus andersonii* (ELLIS et EVERHART) ČERNÝ nov. comb. — nový choroš pro ČSSR. (*Inonotus andersonii* — ein für die ČSSR neuer Porling.) Česká Mykologie 17: 1—8, 1963.

Der bisher unter den Namen *Poria andersonii* und *Inonotus krawtzevii* aus den USA und aus Zentralasien bekannte Pilz wurde 1960 von ČERNÝ bei Břeclav in Südmähren aufgefunden. Als korrekten Namen führt ČERNÝ die im Titel genannte Neukombination ein. Es handelt sich um einen Porling aus der nächsten Verwandtschaft des *Inonotus obliquus*. Wie dieser bildet er unter der Rinde des befallenen Baumes krustenförmige Fruchtkörper mit Stemmleisten aus. Imperfekte Fruchtkörper sind (noch) nicht bekannt. In Mähren befällt er die Zerreiche, *Quercus cerris*, im übrigen Verbreitungsgebiet weitere Eichenarten und auch andere Laubgehölze. Die im Holz hervorgerufenen Zerstörungen werden eingehend beschrieben. Eine Auszählung der Sporen ergab eine Produktion von  $3\frac{1}{2}$  Milliarden pro  $\text{cm}^2$  Fruchtkörper; eine 120 cm lange Fruchtkörperkruste produzierte demnach fast 13 Billionen Basidiosporen.

KREISEL

KOTLABA, F.: Poznámky k morfologii plodnic chorošovitých hub (*Polyporales*). (Bemerkungen zur Morphologie der Fruchtkörper der Porlinge). *Česká Mykologie* 15: 180—190 (1961).

Die Großmorphologie der Fruchtkörper spielt heute nur eine untergeordnete Rolle in der Taxonomie der Porlinge (*Polyporales* im herkömmlichen Sinn). Dennoch kann sie, im Zusammenhang mit anderen Merkmalen, wertvolle Hinweise für die Klassifizierung geben. Bekanntlich zeichnen sich die Porlinge durch besondere Plastizität ihrer Fruchtkörper aus; die Variationsbreite ist aber bei den einzelnen Gattungen und Arten recht verschieden. Es ist daher wichtig, zu wissen, welche Fruchtkörpertypen von einer bestimmten Art gebildet, nicht gebildet oder nur ausnahmsweise unter besonderen Bedingungen (Lage des Substrats, Gewächshausklima u. a.) gebildet werden. — KOTLABA unterscheidet bei den Porlingen grundsätzlich 4 Fruchtkörpertypen: 1. hutförmig mit Stiel, z. B. *Ganoderma lucidum*; 2. hutförmig ohne Stiel (konsolenförmig, ungulat), z. B. *Fomes fomentarius*; 3. halbkrustenförmig (semiresupinat, effuso-reflexisch), z. B. *Bjerkandera adusta*; 4. krustenförmig (resupinat), z. B. Arten der Gattung *Poria* i. w. S. Einen Übergang von Typ 1 zu 2 bildet *Piptoporus betulinus* mit stielartig zusammengezogener Basis. Manche Arten können Fruchtkörper mehrerer Typen bilden; insbesondere kommen viele Arten, die normalerweise zum Typ 3 gehören, auch konsolen- oder krustenförmig vor (so u. a. viele Arten von *Tyromyces*, *Trametes* im weiteren Sinn). Diesen stehen die morphologisch stabilisierten Arten gegenüber, die nur einen Fruchtkörpertyp bilden (z. B. *Coltricia perennis*, Typ 1; *Inonotus hispidus*, Typ 2; *Phellinus punctatus*, Typ 4). KOTLABA deutet die „plastischen“ Arten als stammesgeschichtlich alte, die „stabilisierten“ Arten als jüngere Typen.

Der mit Fotos anschaulich illustrierte und mit einer ausführlichen englischen Zusammenfassung versehene Artikel ist ein bemerkenswerter Beitrag zum Verständnis dieser schwierigen Pilzgruppe.

KREISEL

CEJP, K. & PALMER, J. T.: Rody *Nidularia* FR. a *Mycocalia* J. T. PALMER v Československu a *Mycocalia spagneti* J. T. PALMER sp. nov. z Anglie (Die Gattungen *Nidularia* FR. und *Mycocalia* J. T. PALMER in der Tschechoslowakei und die neue Art *Mycocalia spagneti* J. T. PALMER aus England.) *Česká Mykologie* 17: 113—126, 1963.

Nur wenige Spezialisten kennen die winzigen Gasteromyceten der Gattungen *Nidularia* und *Mycocalia*, Verwandte der Teuerlinge. Die neue Übersicht bringt erhebliche Veränderungen gegenüber der Bearbeitung der Gattung *Nidularia* durch CEJP in der Flora ČSSR (1958) und z. T. auch gegenüber früheren Veröffentlichungen PALMERS. In der Gattung *Nidularia* werden nunmehr 3 Arten anerkannt, von denen nur eine (*N. farcta*) in Europa vorkommt. Die 1961 von *Nidularia* abgespaltene Gattung *Mycocalia* J. T. PALMER umfaßt jetzt 5 Arten, von denen 4 (*M. minutissima*, *M. denudata*, *M. duriaeana* und die in England entdeckte neue Art *M. spagneti*) in Europa vorkommen. Die reich illustrierte Arbeit enthält Bestimmungsschlüssel in englischer und tschechischer Sprache, Synonymlisten sowie ausführliche (tschechische) Beschreibungen der Fruchtkörper und Reinkulturen, ferner Verbreitungsangaben.

KREISEL

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 99-103](#)